



Als sich Rosina eines Tages in der Dämmerung diese Köstlichkeiten schmecken ließ, konnte sie beobachten, wie das kleine Mädchen der Familie aus dem Haus sprang und ganz vergnügt in den Winterhimmel schrie: „Danke, liebes Christkind! Frohe Weihnachten wünsche ich dir!“ Für die Waldtiere aber war es der Abend der Lichternacht. Jedes Tier, ob groß oder klein, freute sich seit Wochen auf diese ganz besondere Nacht.



Ein Klopfen an der Türe riss das kleine Mäuschen Pfiffikus aus seinen Gedanken. „Krah, krah!“, tönte es von draußen herein. „Rudi, mein lieber Freund! Warte, ich komm’ ja schon!“ Der große Rabe stand vor der Tür und stieg von einem Bein aufs andere, weil ihm gar so kalt war. „Guten Morgen, du kleine Schlafmütze! Krah, krah!“, begrüßte der schwarze Vogel seinen kleinen Fellfreund. „Du hast ja immer noch deinen Schlafanzug an. Komm, beeil dich, wir müssen los. Du weißt schon, heute Abend ... Krah, krah!“

Pfiffikus lachte, schlüpfte schnell in seine warme Wollweste und zog seine Strickmütze ganz fest über seine kleinen, runden Ohren. Den Wanderrucksack immer dabei, stapfte die Waldmaus mit dem Raden verschneiten Wald.



Den ganzen Vormittag hatten Sie viel damit zu tun, Köstlichkeiten für den Abend zu sammeln. Was nicht mehr in der Vorratskammer war, musste noch zusammengetragen werden – Hagebutten zum Beispiel.

Sie sahen aus wie schöne rote Tupfen, die an den Wildrosensträuchern nur darauf warteten, geerntet zu werden. Diese zu pflücken war einfach, aber für die leckeren Bucheckern mussten die beiden ganz schön hart arbeiten. Rudi schob mit seinem großen Schnabel den Schnee zur Seite und Pfiffikus scharrte mit seinen kleinen flinken Pfötchen, bis er die nussigen Schätze unter der Schneedecke gefunden hatte.

Als der Wanderrucksack endlich mit wertvollen Vorräten vollgepackt war, machten sich die zwei Freunde auf den Weg zu Pfiffikus’ Eiche. Heute mussten sie nämlich besonders pünktlich zuhause sein, denn es gab noch eine Menge vorzubereiten. In der Lichternacht würden sich alle Tiere des Waldes an der großen Lichtung einfinden. Jeder Waldbewohner würde ein paar Köstlichkeiten aus seinem Wintervorrat mitbringen. So gab es in jedem Jahr einen reich gedeckten Gabentisch mit den unterschiedlichsten Leckereien, die die Tiere freundschaftlich miteinander teilten.

Und was man da alles finden konnte: getrocknete Mückenlarven von den Fröschen, große bullige Tannenzapfen von den Eichhörnchen, braune, glänzende Haselnüsse von den Haselmäuschen und getrocknete Steinpilze von den Rehen.



Rudi, der Rabe, verabschiedete sich mit einer Umarmung von seinem Freund Pfiffikus: „Auf Wiedersehen, Pfiffi, ich freu’ mich schon sehr auf heute Abend. Zieh dich warm an! Krah, krah!“ „Auf Wiedersehen, Rudi, komm gut nach Hause und denk an deinen Schal. Es wird eine kalte, sternenklare Nacht!“

